

Püñktchen auf dem i

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 51/52

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ab Band

Von einem versteckten Kassettenrekorder lässt in der Hamburger Mönckebergstrasse ein Mann «Stille Nacht» ablaufen und einen Reporter wissen, dass er an Vorweihnachtstagen «unter 200 Mark» nicht heimgehe. Und an der Zürcher Bahnhofstrasse liess kürzlich sonntags ein Emsiger einen mit Marionettendrähten in Trab gehaltenen Geiger ein Violinkonzert (ab Kassette) fiedeln. Erfreut ob des guten musikalischen Geschmacks kickte ein Passant den Marionettler an: Was denn sein Geiger da spiele? Die Antwort, in gebrochenem Deutsch: «Ich weiss nicht.» Gino

Zur Wintersaison

November ... Dezember ... Advent ... irgendwann erster Schnee auch im Tal. Dazu eine schöne Definition der Schneeflocke gelesen: Regentropfen im Hermelin. H.

Sofort ausschneiden

Die Einkaufskette Pick Pay mit 15 Schweizer Filialen pries am 4. Dezember in Helvetiens grösster Tageszeitung günstige Weine an. Dabei war mit dem Vermerk «sofort ausschneiden» ein Rabatt-Check im Wert eines Fünflibers, angerechnet beim Kauf von zwölf Flaschen, «einlösbar und gültig bis Dienstag, 8. Juli 1986». Da kommt auch der Supersofort-ausschneider um Monate zu spät. fhz

Der Stern

An welchen denke ich?

An den gedruckten auf Glanzpapier, an den chromblitzenden auf der Kühlerhaube, an den respekteinflössenden auf der Uniform, an den lachenden auf der Kinoleinwand.

Der Stern von Bethlehem ist so fern.

Gerd Karpe

Pünktchen auf dem i

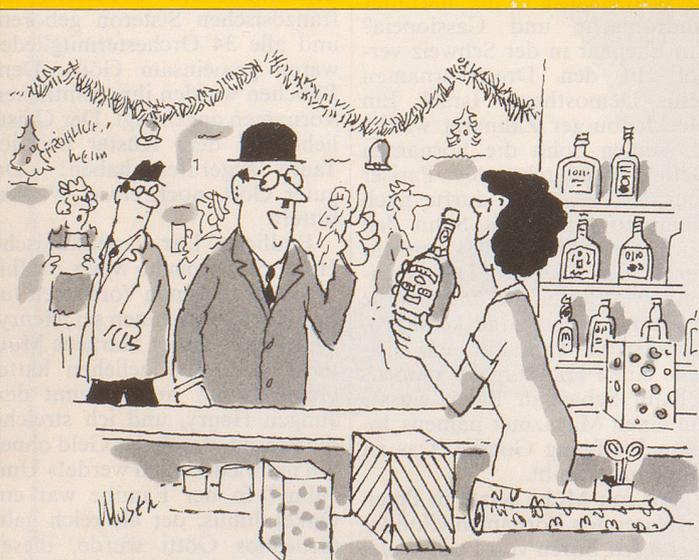


optimal
öff

Der Slogan der Woche

Statt lange denken, einfach etwas schenken ...

Neues von Herrn Schüüch



Gerade als Herr Schüüch eine Flasche Whisky kaufen will, um seine einsamen Weihnachtstage zu erheitern, geht sein Abteilungsleiter vorbei.

Hier bittet er, mit aussergewöhnlich lauter Stimme, die Verkäuferin, die Flasche als Geschenk einzupacken. Sicherheitshalber, er möchte nicht riskieren, im neuen Jahr als Alkoholiker entlassen zu werden.

Narrenzazette

Alles umsonst. Einem Nachruf in *Bild der Frau* auf den kürzlich verstorbenen Tenor Rudolf Schock entnommen: «Dabei hat er so gesund gelebt, hat sein Brot selber gebacken, das Korn vom Bio-Bauern gekauft, hat nicht geraucht, hat nur beruflich-tenorlich auf der Bühne das Weinglas gehoben ... und jeden Morgen jede Menge Trimm-Trab. Und dann der Herzinfarkt ... alles umsonst.»

Liebel Flitz. In der Gratulationsrubrik «Perseenlig» der *Basler Zeitung* am 29. November 1986 gefunden, ans chinesische Lispeln angelehnt: «Liebel Flitz, helzliche Glatulation zum 50sten. Wil fleuen uns auf heute abend und kommen gelne. Hat es genug zum Tlinken?»

Stinkerliste. Vor zwei Jahren hat der Münchner Stadtrat mit rot-grüner Mehrheit beschlossen, eine «Hit-Liste der grössten Stinker» zu veröffentlichen. Nun hat die Regierung von Oberbayern gegen die Veröffentlichung der schlimmsten Luftverschmutzer (die Messungen sind unter Dach und Fach) rechtliche Bedenken erhoben und, so die *Süddeutsche Zeitung*, die Stadt aufgefordert, den Stadtratsbeschluss bis zur endgültigen Klärung auszusetzen. Das Blatt: «Die Hit-Liste droht zum Riesenflop zu werden.»

Zungenbrecher ändern. Zu den zwei Berichten «Sprengstoff Chemie» und «Die Brunnenvergifter» zur Katastrophe von Basel erreichte den *Stern* unter andern dieses Echo: «Wir werden den alten Zungenbrecher ändern müssen: Fischers Fritz fischt frisch vergiftete Fische.»

Promille-Killer. Gemäss Mitteilung der Zeitschrift *Blutalkohol* sind die als Promille-Killer oder Taiga-Wurzel sowie «Schutz für Promille-Sünder» angebotenen Präparate genauso wirkungslos wie ihre Vorgänger. Mehr bringt wohl die Beherzigung des in einem Zürcher Restaurant aufgehängten Spruchs: «Suuff nöd zwill, tänk a d Promille!»

Wichtige Information. Im Schatzkästlein/Gratularium, einer vom *Tages-Anzeiger* gepflegten Inseratenrubrik, stand neulich zu lesen: «Wichtige Information für den handlichen, pflegeleichten und stubenreinen Mann in Kloten: Ich komme schon morgen heim!»

Leever 'ne Därm verrenk. Laut *Kölner Stadt-Anzeiger* finden sich auf einem kleinen Wandkalender für 1987 kölnische oder ins Kölsche übersetzte Sprichwörter. Zum Beispiel, auch schweizerdeutsch bekannt: «Leever 'ne Därm em Liev verrenk, als dem Weet (Wirt) ene Schluck jeschenk.» Oder: «Wä zom Kiddel (Kittel) jebore es, dä kütt nit zom Rock.» Und, von vielen Seiten Martin Luther zugeschrieben: «Us enem bedrövt (betrübt) Aasch kann kei löstich (fröhliches) Fürtzje kumme.»

Telefon-Ehe. Ab Januar 1987 werden sich Kölner auf eine neue Art kennenlernen können: per Telefontreff. Bei den Korrespondenzschaltungen des «Treffs» können sich bis zu zehn Anrufer aus einem Ortsnetz beliebig lange in ein Gespräch einschalten. Laut *Kölner Stadt-Anzeiger* wurde in Düren, wo es solche fernmündlichen Gesprächsrunden bereits seit Ende 1985 gibt, durch den Telefontreff sogar schon eine Ehe gestiftet.